

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abt. Jugend
Jug Dez

04.07.2007
2330

Bezirksverordnetenvorsteherin o.V.i.A.

Sitzung am : 04.07.2007

Lfd. Nr. : 8

über

Drs. Nr. : 372/XVIII

Bezirksbürgermeister o.V.i.A.

nachrichtlich den

Dringlichkeit

Fraktionen der

schriftlich

SPD, CDU, Grünen, FDP, Grauen und DIE LINKE

Konsensliste

Beantwortung der Mündlichen Anfrage

Betr.: Nehmen die „Falken“ linksautonome Schläger unter ihre Fittiche?

Sehr geehrte Frau Vorsteherin, meine Damen und Herren, sehr geehrter Herr Miltz,

für das Bezirksamt beantworte ich Ihre mündliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Ist dem Bezirksamt Näheres dazu bekannt, dass linksautonome Schläger nach einem gewalttätigen Überfall in das dem Tatort nahe gelegene Jugendzentrum der „Falken“ flüchteten und diesen dort Unterschlupf gewährt wurde?

Nach Aussagen einer Pressemitteilung der Polizei vom 24.06.2007, den ich mit Erlaubnis der Vorsteherin auszugsweise zitieren darf, Zitat: „flüchteten die Täter in ein nahe gelegenes Jugendzentrum.“, „Die Polizisten zogen Kollegen zur Unterstützung heran und überprüften in der Folge mit rund 40 Beamten knapp 100 Personen, die sich noch in dem Jugendzentrum aufhielten. Konkrete Anhalte zu den Tätern wurden zunächst nicht gewonnen, jedoch wurden zahlreiche Beweismittel sichergestellt.“

Bei einer Veranstaltung, an der auch viele Jugendliche teilnahmen, die sich sonst nicht im Anton-Schmaus-Haus aufhalten, können die Veranstalter selbstverständlich nicht dafür einstehen, dass sich nicht auch Menschen im Haus aufgehalten haben, die an der Tat am U-Bahnhof beteiligt waren.

Frage 2:

Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt, um den in jüngster Zeit vermehrten Ausschreitungen rechts- und linksradikaler Jugendlicher in der Umgebung des U-Bahnhofes Britz-Süd Herr zu werden?

Bis zum 24.06.2007 handelte es sich bei den Vorkommnissen in diesem Bereich, die dem Bezirksamt bekannt geworden sind, Schmierereien und Bedrohung von Besuchern und Mitarbeitern des Anton-Schmaus-Hauses, ausschließlich um Taten des rechten Täterspektrums. Dem Bezirksamt bleibt bei Gewalttaten jeder Art im öffentlichen Raum nur die Möglichkeit, die gute Zusammenarbeit mit der Polizei weiterzupflegen.

Es gilt das gesprochene Wort!

Gabriele Vonnekold
Bezirksstadträtin